

auf alle Fälle gerüstet zu sein, gemeinsam die Pläne der Anarchisten zu vernichten. Die Allianz der Regierungen wird diese Pflicht im wohlverstandenen Interesse der Völker mit Nachdruck und Erfolg ausüben. Was den deutschen Bund betrifft, so besteht derselbe zwar in seiner früheren Form, denn an seiner Verfassung ist nichts geändert. Seinen Inhalt werden ihm aber nicht Warschauer Beschlüsse und Russische Waffen, sondern die Ereignisse der Zeit geben.

Bei den Warschauer Conferenzen soll Rußland und Preußen die bevorstehende Krisis in Frankreich in reifliche Erwägung gezogen haben und ein gemeinschaftliches Handeln in vorausgesetzten Fällen beschlossen worden sein. Wegen der von Westen drohenden Gefahren für Deutschland sei die festeste Einigung Oesterreichs und Preußens in der deutschen Bundesregierung in allen Fragen, welche eben ein gemeinsames Interesse haben, von Rußland dringend empfohlen worden.

Die schles. Ztg. berichtet Folgendes aus Warschau: Am 24. um 9 Uhr früh musterte der Kaiser auf dem Moskotower Felde die dritte Division leichter Kavallerie nebst ihrer Artillerie und die irregulären Reiterregimenter. Des Abends waren alle hohen Gäste im Lazienki-Palast. Auch die hier befindlichen Generale und höheren Civilbeamten waren eingeladen. Im unteren Saale des Palastes, wo sämtliche Gäste sich befanden, wurden von dem Balletcorps des hiesigen großen Theaters und von Fräulein Maria Taglioni verschiedene Tänze aufgeführt. Schon nach 7 Uhr eilten die Bewohner Warschau's zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß nach Lazienki. Militairmusik spielte auf der Terrasse des Palastes. Um 9 Uhr wurden die Alleen erleuchtet, der ganze Lazienkische Park schwamm gleichsam in einem Lichtmeer. Sonnen, Sterne, gothische Thürmchen, Thorgänge und ungeheure Bogensenster glänzten in der herrlichsten Farbenpracht. Auf den Bäumen, auf den Rasenplätzen, inmitten der Blumenbeete, längs der Ufer des Kanals, auf der Brücke der Cascade brannten Tausende buntfarbiger Lampions, welche auf die mannigfaltigste Weise gruppiert waren. Besonders zog ein Portikus, aus buntfarbigen gläsernen Röhren gebildet, hinter denen Lichter aufgestellt

waren, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Nach 10 Uhr gaben aufsteigende Raketen das Zeichen, daß das großartige Feuerwerk, welches der Kaiser zu Ehren seines hohen Gastes, des Königs v. Preußen, veranstaltete, seinen Anfang nehme. Sonnen entfalteten sich, Girandolen (von denen eine jede aus 500 Raketen bestand) erglänzten, bunte Bomben flogen in die Luft, Vulkane ergossen ihre Feuermassen, römische Feuer erleuchteten die in der Ferne auftauchende Stadt Neapel und den über dieselbe hervorragenden Vesuv, der Feuerfäulen auswarf. Ein Bouquet von 10,000 Raketen stieg auf, und unzählbare andere feurige Gestalten ergöhten die Zuschauer. Als Beschluß des prachtvollen Feuerwerks erglänzte auf dem Amphitheater, welches sich auf der Insel des Lazienkanals befindet, in Brillantfeuer der Namenszug Sr. Maj. des Königs von Preußen: F. W. IV. — in demselben Augenblick aber erdröhnten Geschüßsalven, und 3 Musikchöre, die theils auf der Schloßterrasse sich befanden, theils auf den illuminierten Fahrzeugen auf dem Kanal vertheilt waren, spielten den preuß. Marsch.

Der König von Dänemark hat als Herzog von Holstein feierlichen Protest dagegen eingelegt, daß von den deutschen Kommissären geschaffene holsteinische Contingent anzuerkennen, und dabei erklärt, daß damit eine Veränderung vorgenommen werden soll, sobald Er wieder die Verfügung über sein Herzogthum erlange.

In Betreff der bei der Revision der Verfassung von den Parteien in der franz. Nationalversammlung einzuschlagenden Maßregeln wird Folgendes angegeben: Der Entschluß der Royalisten, bei den Revisionsdebatten die weiße Fahne offen aufzupflanzen, hat bis jetzt nur in der republikanischen Partei eine der Herausforderung entsprechende Antwort gefunden. Ihre Organe erklären unumwunden, daß die legitime Monarchie höchstens nur als Siegerin in einem Verzweigungskampfe restaurirt werden kann. Die Bonapartisten schließen sich der royalistischen Bewegung, die zunächst auf die Beseitigung der Verfassung gerichtet ist, geräuschlos an, offenbar in der Absicht, sich dieser Bewegung im geeigneten Augenblick zu bemächtigen. Die Orleanisten, wenig